

München—Wien.

Wir erhalten aus Abonnentenkreisen folgende Zuschrift: „Gelegentlich eines kurzen Aufenthaltes in München machte ich die Wahrnehmung, daß es dort Zitronen und Zigarren in Fülle und Galle gibt. Zitronen sind um den Preis von M. 1.— pro 6 Stück bei jedem Greißler, Delikatessenhändler usw. in beliebiger Menge zu haben, während bekanntlich in Wien eine Zitrone heute zu den Raritäten gehört und, wenn überhaupt, nur um einen Phantastepreis erhältlich ist. Wohl ist mir bekannt, daß für Zitronen ein Einfuhrverbot erlassen wurde, anscheinend, um die weitere Verschlechterung der Valuta hintanzuhalten. Dieses Einfuhrverbot erscheint aber unter den heutzutage Verhältnissen nicht mehr gerechtfertigt, einerseits da der auf die Einfuhr von Zitronen entfallende Betrag zu gering ist, um eine merkliche Beeinflussung der Valuta hervorzurufen, andererseits aber, was viel wesentlicher ist, das Angebot an sonstigen Erfrischungsmitteln rapid zurückgeht und mit einer enormen Preissteigerung verbunden ist. Die unter verschiedenen Bezeichnungen in den Handel gebrachten Zitronen-Ersatzmittel sind ebenfalls sehr hoch im Preis, von ihrer minderen Qualität gar nicht zu sprechen. Was die Zigarren betrifft, so muß man wohl darüber staunen, daß die deutsche Privatindustrie immer noch Tabak in so großen Mengen in Verkehr bringen kann, während die k. k. Tabakregie trotz der ihr zur Seite stehenden staatlichen Macht und Autorität nicht in der Lage ist, auch nur den bescheidensten Bedarf zu befriedigen. Die Aufklärung hierfür ist wahrscheinlich wieder in der Valutafrage zu suchen, die heute für so manche eigentümliche Erscheinung ins Treffen geführt wird. Selbstverständlich gibt es in München auch noch wohl-schmeckendes Bier, in Salzburg und auf dem Bahnhof in Altnang-Buchheim war es noch weniger gut, aber doch noch erhältlich — in Wien weder das eine noch das andere.“